Finsterwald, Max

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83 (1965)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bauingenieur» *38* (1963), H. 6. Die 1355 Meter lange Wehranlage besteht aus 54 Hauptschützen, zehn Spülschützen, einer Schiffahrtsschleuse mit Hubbrücke und 25 Kanal-Einlassschützen. Zum Antrieb der Hauptschützen dienen zwei Windwerke je Schütze, die auf den beidseitigen Wehrköpfen montiert und durch eine Welle miteinander gekuppelt sind. Zum Antrieb dient ein Motor, der auf einem Wagen aufgebaut ist, und an jedes Windwerkpaar einer Schütze gefahren werden kann. Die 54 Hauptschützen sind als einseitige Rollschützen ohne Gegengewichte ausgebildet; ihre lichte Weite beträgt 18,288 m, ihre Bauhöhe 6,248 m. Sie sind im wesentlichen aus St. 42 hergestellt und für einseitigen Stau (von 5,9 m normal, bzw. 8,2 m maximal) bemessen.

Berasung im Strassenbau und im Garten. Die landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände der Schweiz haben eine Samenmischung geschaffen, die unter der Marke UFA in den Handel gelangt. Sie garantiert für hochwertige, sorgfältig geprüfte und einwandfreie Samen, sowohl als Grundlage für die VSS-Mischungen im Strassenbau wie für Zierrasen im Privatgarten, in öffentlichen Anlagen und für Nutzmischungen. Es ist Tradition der landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände, nur beste Hilfsstoffe an die Anbauer zu vermitteln, getreu ihrer Aufgabe als Selbsthilfeorganisation. Durch einen sehr engen, ständigen Kontakt mit den Eidg. Versuchsanstalten, den landwirtschaftlichen Schulen und verschiedenen Forschungsstellen wird erreicht, dass die Mischungen aus UFA-Samen stets den neuesten Ergebnissen der Forschung und den Bedürfnissen der Praxis angepasst sind. Auskunft geben VLG, Bern, Tel. 031 227111, sowie die regionalen Landwirtschaftsgenossenschaften.

Die Europäische Baugrundtagung 1963 in Wiesbaden befasste sich mit Fragen aus dem Gesamtbereich der «Setzungen und Zusammendrückbarkeit von Bodenarten». Die eingereichten Berichte und die Diskussionsbeiträge sind in den beiden nunmehr erschienenen Bänden «Proceedings der Europäischen Baugrundtagung 1963 in Wiesbaden» zusammengefasst; sie enthalten 60 aktuelle Berichte von namhaften Fachleuten Europas und über 70 Diskussionsbeiträge in Englisch, Französisch oder Deutsch. Die beiden Bände umfassen zusammen 611 Seiten und kosten 150 DM. Sie sind zu erhalten bei der Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Erd- und Grundbau, 43 Essen, Kronprinzenstr. 35a.

Peltier-Kältegeräte. Für Laboratoriumszwecke hat die Firma Dr. Neumann, Mess- und Regeltechnik, München 62, ein Kleinkältegerät entwickelt, das auf dem Peltiereffekt[1]) beruht und in einem quaderförmigen Gehäuse von 300×200×120 mm eingebaut ist. Es eignet sich zum Kühlen von Bädern sowie von kleinen Kammern auf genau bestimmte Temperaturen, die im Bereiche von –10° C und darüber liegen.

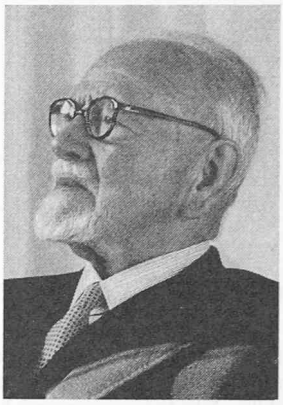
Persönliches. Nach 28 Jahren Tätigkeit als Oberingenieur des IV. Kreises der Baudirektion des Kantons Bern in Burgdorf ist Obering. *Werner Zschokke* in den Ruhestand getreten; sein Nachfolger ist *Konrad P. Meyer-Usteri*, dipl. Bau-Ing., S.I.A., G.E.P., bisher bei Locher & Cie. AG in Zürich.

Teiltagung der Weltkraftkonferenz 1964 in Lausanne. Unter Hinweis auf die Angaben über das *Berichtswerk* in H. 6, S. 98, ist mitzuteilen, dass die Subskriptionsfrist verlängert wurde bis *31. März*. Adresse für Bestellungen: Comité National Suisse WPC, 1000 Lausanne, Petit Chêne 38.

Nekrologe

† **Max Hofmann-Widmer,** Architekt S.I.A. in Bern, ist am 8. Februar im patriarchalischen Alter von 93 Jahren entschlafen. Mit ihm ist ein Kollege zur Ruhe gegangen, dessen in den ersten Dezennien dieses Jahrhunderts entstandene Bauwerke mithalfen, das Stadtbild von Bern entscheidend zu prägen. Sein Geburtstag ist der 5. November 1872.

Nachdem sich unser Kollege am Technikum seiner Geburtsstadt Winterthur und später an den Technischen Hochschulen von München und Wien das Rüstzeug zum Beruf eines Architekten geholt hatte, machte er, nach Wanderjahren im Welschland und in den Nachbarstaaten und nach einem zweijährigen Aufenthalt in New York, die Bundesstadt zu seiner Wahlheimat. Dem fleissigen Teilnehmer an Wettbewerben gelang der für seine weitere berufliche Tätigkeit entscheidende Wurf mit dem ersten Preis im schweizerischen Wettbewerb für das Casinogebäude in Bern, für das er im Jahre 1906 von der Burgergemeinde, in Zusammenarbeit mit seinem Freund Paul Lindt, den Bauauftrag erhielt. An weiteren von der Firma Lindt und Hofmann ausgeführten Bauten seien hier nur das Gemeindehospital Tiefenau, das Zunfthaus zum Mittellöwen, das Hotel Bellevue-Palace und das Hotel Gurnigelbad erwähnt. Ein grosser Auftrag zur Erstellung von acht Hotels in Nordafrika fiel leider dem ersten Weltkrieg zum Opfer.



MAX HOFMANN
Architekt
1872 1965

Seine hohen geistigen Gaben und seine reiche Lebens- und Berufserfahrung stellte Max Hofmann-Widmer während vieler Jahre uneigennützig für öffentliche Aufgaben von allgemeinem Interesse zur Verfügung. In zahlreichen, vielfach von ihm selbst präsidierten Kommissionen leistete er, nebst seinem Beruf als Architekt, zusätzlich eine grosse und verantwortungsvolle Arbeit; ganz besondere Verdienste erwarb er sich in der Kommission für den Stadtausbau, der Kommission für Bauästhetik, in der Direktion der Lehrwerkstätten, im Spital- und beruflichen Bildungswesen und in der Kommission für die Gebäudeschatzungen. Oft wurde er auch als Gerichtsexperte und Preisgerichtsmitglied beigezogen.

Als gütiger Mensch mit nobler und freimütiger Gesinnung war Max Hofmann bis zu seinem Lebensabend jüngeren Berufskollegen gegenüber immer ein liebevoller Berater und väterlicher Freund; hiefür, wie auch für seine langjährige rege Anteilnahme an allen Belangen des S.I.A., gebührt ihm unser Dank.

Hans Gaschen sen.

† **Paul Schaufelberger,** dipl. El.-Ing., G.E.P., von Gossau ZH und Zürich, geboren am 29. März 1897, ETH 1923 bis 1927, seit 1937 in leitender Stellung in Unternehmungen der Papierindustrie, ist am 26. Febr. 1965 gestorben.

† **Max Finsterwald,** Bau-Ing. S.I.A., G.E.P., von Villigen AG, geboren am 15. Juli 1911, ETH 1930 bis 1934, Stadtingenieur von St. Gallen, ist am 2. März in die Ewigkeit abberufen worden.

† **Max Hannig,** dipl. Ing.-Chem., Dr. sc. techn., G. E. P., von Buchs AG, geboren am 7. Juli 1897, ETH 1918 bis 1922, seit 1925 bei Vereinigte Färbereien und Appretur AG in Thalwil, ist am 3. März nach kurzer Krankheit sanft entschlafen.

† **Walter Märki,** dipl. Bau-Ing., G. E. P., von Steinmaur ZH, geboren am 18. Januar 1913, ETH 1932 bis 1936, bei Schafir & Mugglin AG in Zürich, ist am 5. März durch einen Herzinfarkt dahingerafft worden.

Buchbesprechungen

Théorie et Pratique des Mesures Hydrauliques. Par *A. T. Troskolanski*. Traduit par *M. Laronde*. Préface de *L. Santon*. 820 p. Paris 1963, Editeur Dunod. Prix relié 135 F.

Der Autor behandelt in einem ersten Teil des Buches die Prinzipien und Messmethoden für die Bestimmung der verschiedenen geometrischen und hydromechanischen Grössen und beschreibt in einem zweiten eine Auswahl der hierzu verwendeten Messinstrumente und -anordnungen, wobei das Buch vor allem im Hinblick auf feststoffreies Wasser in künstlichen Gerinnen, hauptsächlich in industriellen Anlagen, Bewässerungskanälen und Wasserversorgungen geschrieben erscheint. Auf die Behandlung von Messungen zur Bestimmung der Turbinen- und Pumpenwirkungsgrade wurde ausdrücklich verzichtet. Im dritten Teil, der den hydraulischen Versuchsanstalten gewidmet ist, kommen lediglich die Probleme der internen Wasserversorgung und des Prüftisches für Wasserzähler zur Sprache.

Das umfangreiche Werk führt eine grosse Anzahl von Methoden und Instrumenten auf und enthält ausserdem verschiedene wertvolle Angaben und Hinweise. Es haftet ihm leider eine gewisse Unausge-

[1]) Beschrieben in SBZ 1963, H. 31, S. 560